



Farbenprächtigem Sonnenuntergang mit Regen im Nationalpark Tierra del Fuego.

Bilder: Kathrin und Ueli Würth

Von der Pampa bis in Bergwelten

Endlich! Mit über vier Wochen Verspätung erhalten wir unser Auto aus dem Hafen in Montevideo. Nun kann die Reise in Südamerika richtig beginnen! Als erstes tauchen wir in die Pampa ein. Über Tausende von Kilometern bietet sich ein eintöniges Bild. Wir versinken in der Weite und der Unendlichkeit der patagonischen Landschaften. Wo erst noch intensiv Landwirtschaft betrieben wird, gibt es bald nichts anderes mehr als karges, trockenes Buschland, das gerade noch zur Schafzucht dient. Etwas begleitet uns stetig: ein unaufhörlicher, stürmischer Wind.

*

Der Küste entlang nisten zu dieser Jahreszeit 100000 Magellan-Pinguine. Die Tiere sind sehr zutraulich. Sie knabbern auch mal an der Hose oder begleiten uns

ein Stück unseres Weges. Allerdings sind sie an Land recht tollpatschig und lieber im Wasser unterwegs. Nach über 3000 sehr windigen Kilometern erreichen wir schliesslich Feuerland.

Feuerland. Was für ein Begriff! Jeder hat wohl seine eigene Vorstellung davon. Was uns erwartet, ist tatsächlich einzigartig auf unserer Reise. Wir werden nicht mehr weiter südlich reisen können.

Die Pampa weicht ursprünglichen Wäldern, und dann gibt es auf einmal wieder Berge, in deren Tälern Gletscher ruhen. Das Wetter spielt etwas verrückt und präsentiert uns in einem Tag alle vier Jahreszeiten – inklusive Schnee mitten im Sommer.

*

Die Abendstimmung im Nationalpark Tierra del Fuego ist kaum zu überbieten. In Ushuaia, der südlichsten Stadt der Welt, treffen wir zahlreiche andere Reisende, deren Reisen hier beginnen oder genau hier enden. Für uns ist dieser Ort lediglich eine Zwischenstation. Von Feuerland aus geht es für uns vorerst einmal nordwärts. Den Anden entlang entdecken wir bei schönstem Wetter die Torres del Paine, die wir auf einer anstrengenden Wanderung erklimmen müssen. Umso eindrücklicher ist das Panorama, das uns dort erwartet.

*

Die Natur beglückt uns dann auch noch mit dem grossen Perito-Moreno-Gletscher, einem der wenigen wachsenden Gletscher weltweit. Wenige Kilometer vor dem Gletscher befinden wir uns noch in der trockenen und sommerlich warmen Pampa, direkt vor dem Gletscher wähen wir uns im Kühlschrank. Immer wieder krachen riesige Eisstücke von der 60 Meter hohen Eiswand in den See darunter – Zeugnis für die sommerliche Eisschmelze. Ein grosses Spektakel!

Kathrin und Ueli Würth

Weltreise Fotoberichte von unterwegs

Kathrin und Ueli Würth präsentieren in loser Folge Fotos von ihrer Weltreise. Die beiden sind mittlerweile seit ziemlich genau einem Jahr auf dem afrikanischen Kontinent unterwegs. Auf der folgenden Website publizieren sie weitere Berichte: www.matembezi.ch (red.)



Kathrin und Ueli Würth, Globetrotter aus Herisau.



Eine 60 Meter hohe Eiswand beeindruckt am Perito-Moreno-Gletscher.



Geschafft! Glücklicherweise am Fusse der Torres del Paine.



Magellan-Pinguine sind zutraulich und frech.